

Kurzbeschreibung Bauvorhaben Photovoltaik-Freiflächenanlage „Solarpark Salzdorfer Tal

Das Planungsgebiet liegt in der Stadt Landshut, nordöstlich der Ruine des Kieswerks Siegl. Die Fläche wurde in bis Anfang der 80er Jahren als Kiesabbaugebiet genutzt.

Im Weiteren Umgriff der Fläche befinden sich angrenzende landwirtschaftlich intensiv genutzte Bereiche, Waldflächen und die Verbindungsstraße Salzdorf- Gut Altenbach. Das Flurstück selbst wird derzeit als Ackerfläche genutzt.

Der Geltungsbereich mit einer Gesamtgröße von circa 2 ha befindet sich auf der Flur-Nummern 922 und 940, Gemarkung Götzdorf. Die bisherige landwirtschaftliche Nutzung wird aufgegeben. Der Bereich soll als Sondergebiet für erneuerbare Energien (Freiflächen-Photovoltaik) entwickelt und errichtete werden.

Es ist eine feste Aufständering mit Modultischen vorgesehen - Bauherr ist [REDACTED]



Abbildung 1: Luftbild mit markiertem Geltungsbereich (Quelle: ibalis)

Es ist vorgesehen, den Solarpark in einem Bauabschnitt mit einer Leistung von circa 2000,00 kWp zu realisieren. Flächen, welche bis zur Verwirklichung noch unberührt bleiben, können weiter der derzeitigen Nutzung unterzogen werden. Eine Bearbeitung erfolgt erst bei konkreter Bebauung des jeweiligen Bereichs.

Der Einspeisepunkt und die Kabeltrasse werden in Zusammenarbeit mit dem lokalen Energieversorger Bayernwerk Netz GmbH erstellt.

Bauweise

Es ist eine Reihenaufstellung mit fest aufgeständerten Modultischen auf Rammfundamenten, wodurch eine Versiegelung des Bodens mit Betonfundamenten vermieden wird. Eine Überbauung von Boden erfolgt nur im Bereich des geplanten kundeneigenen Trafo-/Übergabestation. Geländemodellierungen finden nicht statt.

Die Flächen unter den Photovoltaik-Modulen zur Pflege beweidet werden und somit auch als Ausgleichsfläche genutzt werden.

Der zuvor als Ackerland genutzte Boden kann sich Jahrzehnte lang regenerieren und steht dann anschließend der landwirtschaftlichen Nutzung wieder zur Verfügung. Durch die Aufgabe der intensiven Nutzung im Planungsgebiet wird auf der Fläche auf Düngung und auf Pflanzenschutzmittel verzichtet. Zudem wird auf dem gesamten Geltungsbereich regionales und standortgemäßes Saat- und Pflanzgut eingebracht, dadurch erfährt die Fläche eine verminderte Bodenbelastung und eine Förderung der Bodenfruchtbarkeit. Anstelle einer Mahd ist für die Flächen unter den Photovoltaik-Modulen zur Pflege eine Beweidung geplant.

Es entsteht ein artenreicher Lebensraum für Kleinsäuger und Insekten.



Abbildung 2: vergleichbare Unterkonstruktion im Solarpark Lichtenseer Moos

Die maximale Bauhöhe beträgt circa 4,00 m. Die Module werden mit einem Aufständigungswinkel von 20° installiert. Die Ausrichtung erfolgt voraussichtlich nach Süden. Die Reihenabstände betragen 4,00 m.